

25 Jahre ETIM Deutschland e.V.

Produktklassifizierung – einzige Chance für Brancheneffizienz

Der ETIM Deutschland e. V. sieht sich seit 25 Jahren als die zentrale Organisation, wenn es um die Belange und die Verbreitung von ETIM geht. Damals im Wissen um das Datenwarr und die damit verbundenen Aufwendungen bei Herstellern und Handel in der Elektrobranche gegründet, ist der Verein seit 2015 ebenfalls in der SHK-Branche engagiert, um eine standardisierte Klassifizierung und herstellerneutrale Beschreibung von Produkten zu ermöglichen.

Ist dieses Ziel schon erreicht? Welche Herausforderungen und auch Chancen ergeben sich durch ETIM? Diese und weitere Fragen stellen wir Thorsten Ludwig, Head of MDM der GC-Gruppe, 1. Vorsitzender ETIM Deutschland e.V. und Board Member ETIM International.

RAS: Herr Ludwig, seit 2015 sind auch Hersteller und Groß-



Das Logo von ETIM Deutschland e.V. Die 25 Jahre des Vereins sind mit dem Ziel verbunden – eine Produktklassifizierung für Branchen zu ermöglichen.



händler aus dem Bereich Sanitär, Heizung, Klima und Lüftung Mitglieder des bereits 1999 gegründeten Vereins ETIM Deutschland e.V. Können Sie die Leser noch einmal abholen: Was ist die Aufgabe des Vereins?

Ludwig: Gegründet wurde ETIM Deutschland e. V. zur Etablierung eines standardisierten Artikelklassifikationsmodells für die Elektrobranche. ETIM stand ursprünglich für Elektro-Technisches Informations-Modell. Mittlerweile wurde das Modell neben Elektro und Sanitär (2015) inhaltlich erweitert um den Sektor WEBA (2019/Werkzeuge, Eisenwaren und Betriebsausstattung) und BAU / BAUSTOFFE (2022). Die zentrale Aufgabe des Vereins ist die fortlaufende Weiterentwicklung eines weltweiten Klassifikationsmodells in den verschiedenen Sektoren. Hierfür arbeiten die ca. 250 Hersteller als Mitglieder des Vereines ETIM Deutschland in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen an den Artikelklassen, Merkmalen und Werten, um den aktuellen Anforderungen der jeweiligen Märkte gerecht zu werden.

Das Ziel ist eine standardisierte Klassifizierung und hersteller-

neutrale Beschreibung von Produkten. Hersteller können das Modell kostenfrei nutzen, ihre eigenen Artikel nach ETIM klassifizieren und die fixen Merkmale und Werte beschreiben. Diese standardisierten Produktdaten und weitere Informationen stellen die Hersteller den Kunden, in erster Linie dem Großhandel, medienneutral und sprachunabhängig zur Verfügung.

RAS: ETIM sieht sich als internationaler Standard für den B2B-Produktdaten-Austausch. Wie international (europäisch) ist dieser Standard inzwischen?

Ludwig: Seit der Gründung von ETIM international im Jahre 2008 haben sich über 20 Länderorganisationen gebildet und sich der Initiative angeschlossen. In Europa gibt es mittlerweile in 15 Ländern vergleichbare nationale ETIM-Organisationen – von Skandinavien über Frankreich bis Portugal, von Polen über Italien bis in die Niederlande, wo ETIM Anfang der 90er Jahre ursprünglich entwickelt wurde (siehe www.etim-international.com). Entsprechend der jeweiligen Märkte, Anforderungen und nationalen Verbandsstrukturen wird

die Mitarbeit an dem Modell und den Sektoren kontinuierlich ausgebaut. Über Europa hinaus sind USA / Kanada ebenso Mitglieder wie Australien / Neuseeland und es werden informelle Gespräche mit Interessenten aus Asien und Südamerika geführt.

Das Besondere hierbei ist, dass weltweit alle Beteiligten technisch auf der gleichen Applikation arbeiten, um einen global einheitlichen Standard zu garantieren. Für die Hersteller ist das ein wichtiges Nutzungskriterium.

RAS: ETIM sorgt dafür, dass Interaktion zwischen B2B-Partnern weltweit effizient und fehlerfrei gelingt. Wie gelingt dies konkret in der SHK-Branche, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

Ludwig: Insbesondere in den Sektoren Elektro und SHK ist die Nutzung von Standards sehr wichtig, allein aufgrund der stetig wachsenden Produktvielfalt und des damit verbundenen exponentiellen Wachstums von Datenmengen und Datenquellen. Datenqualität, saubere Datenstrukturen und deren gezielte Nutzung gewinnen vor diesem Hintergrund zunehmend an Bedeutung.

Dabei obliegt es den Beteiligten aus Industrie, Großhandel und Handwerk die Rahmenparameter für die Dateninhalte und Schnittstellen für die Übertragung festzulegen. Dieser Prozess ist in der SHK-Branche über die Verbände gut organisiert, unterliegt ebenfalls einer fortlaufenden Weiterentwicklung und kann bilateral oder über Plattformen wie Open Datacheck erfolgen. ETIM ist im Bereich der Dateninhalte seit Jahren ein fester Bestandteil der inhaltlichen Datenanforderung. Aus Sicht ETIM Deutschland wäre die Unterstützung von weiteren Herstellern bei der ETIM-Modellarbeit im SHK-Sektor sehr willkommen und auch notwendig. Wir haben seit geraumer Zeit etwa 40 Hersteller in Deutschland, die als Mitglieder mit viel Engagement und Fachwissen an dem Modell arbeiten. Weitere Mitglieder würden nicht nur das qualitative und quantitative Know-How erweitern – ETIM Deutschland hätte dann auch mehr Ressourcen, um einerseits an noch offenen Produktbereichen des klassischen ETIM-Modells zu arbeiten. Andererseits könnten wir an der Entwicklung der Modelling Classes des BIM-Sektors entscheidend mitwirken, was bis heute im SHK-Bereich stark von internationalen Partnern geprägt ist.

RAS: Aktuell gilt ja noch das ETIM Release 9.0. In diesem Jahr folgt ETIM 10.0. Wie ist der Prozess, um die erweiterten Inhalte zu bestimmen. Welche Rolle spielen hier beispielsweise die Arbeitskreise? Wie läuft hier der Austausch zwischen den Branchen Elektro, SHK, Baustoffe und Werkzeuge – Eisenwaren – Betriebsausstattung (WEBA)?

Ludewig: Wir haben mittlerweile einen Zyklus von zwei Jahren, um aktuelle ETIM-Versionen bereitzustellen, was in der Regel im letzten Quartal eines Jahres passiert. Zur Aufnahme



Thorsten Ludewig,
Head of MDM GC-Gruppe
Vorsitzender ETIM
Deutschland e.V.,
Board Member ETIM
International

der Anforderungen der Hersteller an das Klassifikationsmodell sind im Hintergrund unsere drei Stabstellen für alle Sektoren fortlaufend mit der Organisation von 63 Arbeitskreisen beschäftigt. Hierbei werden die Modellanforderungen mehrerer hundert Teilnehmer koordiniert, woraus sogenannte RFC's / Requests for Changes resultieren. Diese RFC's werden durch unsere Stabstellen bei ETIM international über eine zentrale Applikation eingereicht. Daraufhin erfolgt eine Konsolidierung der Anforderungen aller Länder und Integration in die zukünftige Version.

In der Praxis gibt es Überschneidungen in den Sortimenten – der Klassiker ist der Durchlauferhitzer, da er den Sektoren Elektro und Sanitär zugeordnet wird. Daher haben wir die Möglichkeit, einzelne Artikelklassen mehreren Sektoren zuordnen zu können. Vor diesem Hintergrund stimmen sich die Stabstellen Elektro, Sanitär, WEBA und Bau regelmäßig ab, um unter anderem diese Überlappungen innerhalb des Modells mit Teilnehmern der verschiedenen Sektoren in einem Arbeitskreis abbilden zu können und die Prozesse weiter zu vereinheitlichen.

RAS: Welche Neuerungen, also Erweiterungen, soll ETIM 10.0 bekommen?

Ludewig: Im Detail muss man dies je Sektor betrachten: Während das Modell im Sektor Elektro schon sehr ausgereift ist, steht bei WEBA und insbesondere BAU noch viel Aufbauarbeit auf dem Programm. Wenn man das ganze Modell betrachtet, dann sprechen wir von über 100 neuen Artikelklassen und einer Vielzahl von Modifizierungen und Optimierungen bei Merkmalen und

Werten. Gleichzeitig wurden ergänzend strukturelle Weiterentwicklungen vorgenommen – wie die Restrukturierung von Artikelgruppen oder eine Gruppierung der Merkmale. Diese Modifizierungen ermöglichen den Nutzern den effizienteren Umgang mit dem Modell und kommen dem Kundenwunsch nach, beispielsweise bei der Artikelsuche verwandte Merkmale zu nutzen (Dimensionen, technische Merkmale, Oberflächen o.ä.). Im SHK-Sektor wurden in den bestehenden Sortimentsbereichen viele Optimierungen durchgeführt, Umstrukturierungen im Bereich Badaccessoires umgesetzt und eine Neustrukturierung im Bereich Heizeinsätze vorbereitet für ETIM 11.

Wenn man sich jedoch alle Aktivitäten im SHK-Sektor anschaut, wurden von allen Organisationen fast 1.000 RFC's an ETIM international geschickt, wovon nur 143 aus Deutschland kommen – hier sehe ich noch großes Potential, dass wir über mehr Mitglieder in unseren Gremien die Marktanforderungen der deutschen Hersteller besser einbringen können.

RAS: Laut Plan wird ETIM 10.0 am 01. November 2024 veröffentlicht. Wie ist die Erfahrung mit der Implementierung bei An-

ETIM zielt darauf ab, Produkte standardisiert und herstellernerneutral zu klassifizieren und zu beschreiben. Es gibt nationale ETIM-Organisationen in 15 europäischen Ländern sowie Mitglieder in den USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Gespräche mit Interessenten aus Asien und Südamerika laufen. Alle Beteiligten nutzen weltweit dieselbe Applikation, um einen einheitlichen Standard zu gewährleisten. Die Zahl der Hersteller, die ETIM verwenden, wächst stetig; fast 200 sind auf der bekannten Plattform Open Datacheck SHK vertreten. Aktuell wurde ein neues 3-Jahres-Projekt gestartet, das parallel eine Organisation zur Definition von Modelling Classes (MC) aufbaut, die für BIM-Prozesse 3D-Modelle erstellen. Dies betrifft in etwa 40 % der Artikelklassen.

wendern? Wann finden sich erfahrungsgemäß die Neuerungen im Tagesgeschäft wieder?

Ludewig: Die zeitnahe Implementierung ist von vielen Faktoren abhängig: Während bei einem Hersteller im Sektor Elektro der Zeitdruck für eine Aktualisierung aufgrund der Modellreihe nicht sehr hoch ist, warten derzeit viele Mitglieder aus dem Bereich WEBA oder BAU auf ETIM 10, da viele Neuerungen enthalten sind oder erstmalig die Artikel klassifiziert werden können. Bei SHK ist es stark abhängig von dem Herstellersortiment – grundsätzlich gilt hier: Je mehr Aktualisierungen im Modell, desto eher sollte man auf die aktuelle Version umstellen. Gleichzeitig sollte man ohnehin nicht zu lange warten, um Anschluss halten zu können.

Vor dem Hintergrund dieser Varianzen hält der Großhandel in der Regel mehrere Versionen vor, um die Daten der Hersteller sauber importieren und verarbeiten zu können.

RAS: Mit ETIM lassen sich demnach viele Botschaften verbinden:

- Optimierung der Geschäftsprozesse durch Nutzung eines weltweiten Standards
- Investitionssicherheit aufgrund internationaler Implementierungen und zukunftsicherer Organisation bei gleichzeitiger Abbildung nationaler Marktanforderungen
- Aktive Verkaufsförderung in allen Kanälen durch medienneutralen Einsatz der klassifizierten Produktdaten
- Erhebliche Kosteneinsparungen in allen Handelsstufen
- Sprachenunabhängige Nutzung der Produktinformationen durch Codierung des ETIM-Modells (automatische Übersetzung)
- Optimierung von Reportingstrukturen, time-to-market uvm.



Bei ETIM international ist zu Jahresbeginn ein 3-Jahres Projekt gestartet, um parallel zur bestehenden Struktur eine Organisation aufzubauen, die nach vergleichbarem Muster die Modelling Classes definiert. Die „MC's“ bilden über Vektorgeometrie die für BIM-Prozesse der Planer und Architekten notwendige dreidimensionale Sicht von Artikeln ab. (Alle Fotos: GC-Gruppe/ETIM Deutschland e.V.)

Wie würden Sie bei all den genannten und offensichtlichen Vorteilen die Akzeptanz bei den SHK Branchenakteuren aktuell bewerten?

Ludewig: Die Anzahl der Hersteller, die ihre Produktdaten nach ETIM klassifizieren und beschreiben, steigt seit Jahren kontinuierlich. Mittlerweile sind auf der Branchenplattform Open Datacheck SHK fast 200 Hersteller mit ETIM-Daten vertreten. Aber auch außerhalb von ODC und insbesondere international nimmt die Zahl der Hersteller zu, die die immensen Vorteile des Standards erkennen.

Unsere Herausforderung bei ETIM Deutschland liegt darin, dass wir innerhalb des SHK-Sektors noch sechs Produktbereiche gar nicht besetzt haben, da uns hierfür die Mitglieder fehlen. Diese Bereiche werden derzeit von anderen Länderorganisationen definiert. Daher gilt generell: Wenn Hersteller nicht zufrieden sind mit Inhalten, dem Aufbau und/ oder der Definition der Klassifikation, sollten sie unbedingt dem Verein beitreten und aktiv an der Entwicklung des internationalen Standards mitwirken.

RAS: Letzte Frage: Für BIM gibt es inzwischen ein Technisches Komitee ETIM-TC-MC innerhalb des Vereins. Wie ist hier der

Stand? Und welche Rolle kann hier ETIM einnehmen, um BIM weiter zu etablieren?

Ludewig: Bei ETIM international haben wir zu Jahresbeginn ein 3-Jahres Projekt gestartet, um parallel zur bestehenden Struktur eine Organisation aufzubauen, die nach vergleichbarem Muster die Modelling Classes definiert. Die „MC's“ bilden über Vektorgeometrie die für BIM-Prozesse der Planer und Architekten notwendige dreidimensionale Sicht von Artikeln ab. Dies ist nur für rund 40 % der Artikelklassen respektive deren Produkte relevant, da man für viele Artikel keine dreidimensionale Abbildung im Planungsprozess benötigt.

Die neue Organisation besteht aus einem Steering Committee der drei aktiven Teilnehmerländer Deutschland, Niederlande und Norwegen, die an der Erstellung der Modelling Classes arbeiten. Ergänzend wurde ein Technical Committee TC gegründet, das durch die passiven Teilnehmerländer Frankreich und Italien ergänzt wird, um das technische Umfeld und die notwendigen Prozesse zu definieren.

Bei der Erstellung der Modelling Classes ist im Sektor ELEKTRO ETIM Deutschland federführend, wobei der Großteil Ende diesen beziehungsweise Anfang nächsten Jahres bereitstehen sollte.

Die Entwicklung der MC's im SHK-Sektor wird hingegen maßgeblich seitens ETIM Niederlande vorangetrieben, da bei ETIM Deutschland nicht ausreichend Ressourcen vorhanden sind. Im Tagesgeschäft werden hierbei fortlaufend durch alle Teilnehmer die Ergebnisse in der bereits bestehenden technischen Infrastruktur geprüft und konsolidiert. Das besondere an den ETIM Modelling Classes ist die herstellerneutrale Darstellung der Anforderungen zu Beginn eines Planungsprozesses, die bei den meisten Projekten gewünscht beziehungsweise in vielen Fällen rechtlich gefordert ist. Ferner ist dies immer in Kombination mit „normalen ETIM-Merkmalen“ zu sehen, da diese innerhalb eines Planungsprozesses parallel den Großteil der notwendigen Informationen abbilden. In der Praxis heißt dies auch, dass wir mit den Modelling Classes NICHT mit Detailmodellen der Hersteller konkurrieren, sondern eine spezielle Rolle innerhalb des BIM-Prozesses einnehmen.

Vor diesem Hintergrund werden sich nach unserer Einschätzung die Modelling Classes parallel oder in Kombination mit der traditionellen ETIM-Struktur etablieren, die Verbreitung der BIM Methodik vorantreiben und ein weiterer Standard werden, an dem wir von ETIM Deutschland maßgeblich beteiligt sind.